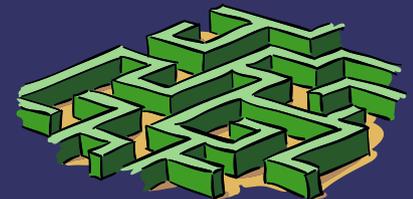
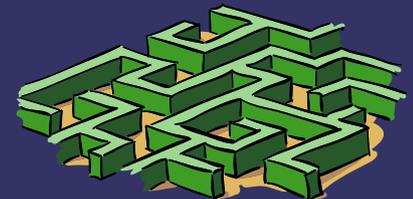


Expressionismus

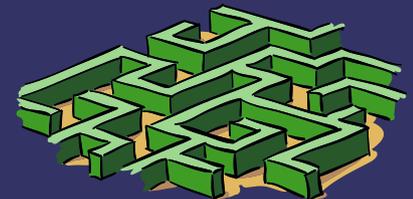


August Macke



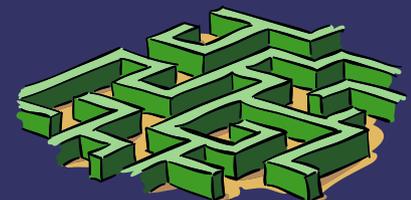
Begriff Expressionismus

Die 22. Ausstellung der Berliner Sezession 1911: französischer Kubisten und Fauvisten (Georges Rouault stand den Fauvisten nahe). U. a. Braque, Picasso, Dufy, de Vlaminck. Der Katalog nannte sie E., obwohl die Maler selbst diesen Begriff nicht verwendeten.



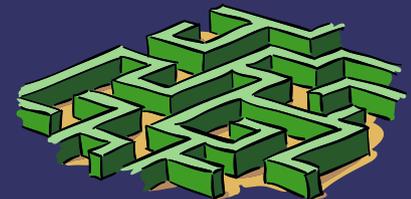
Ordnen Sie die Merkmale dem Expressionismus zu

Verzicht auf feste Umrisse, deutliche Konturen,
Farbflecke im Einklang mit aktuellem Zustand,
Farbflecke verselbständigen sich eigenwillig
komponiert, Kontraste wichtiger als die
verschwimmenden Übergänge



Merkmale

Der Stilpluralismus der Jugendstilepoche wurde auch im Expressionismus fortgesetzt. Es ist schwer alle Autoren, die zum Expressionismus gezählt werden, auf einen Nenner zu bringen: den Symbolisten Trakl, den Großstadtsatiriker Lichtenstein, den Weltfreund Werfel. Auch Prosaisten unterscheiden sich viel: die Skara reicht von traumhaft visionären Texten zu solchen in realistischem Stil. Gemeinsam ist ihnen nur eine Opposition zum Bürgertum und der arrivierten, etablierten Literatur der Hauptmann- und Hofmannsthal-Generation.



Rilke und die jüngere expressionistische Generation

Baudelaire beeinflusste sowohl Rilke als auch Heym und Trakl. Die letztgenannten waren auch von Rimbaud beeindruckt (il y a une horloge qui ne sone pas, Kindheit, III – Fühmann 134). Auch Trakl schreibt Gedichte im Stil des Symbolismus.

Der Stilpluralismus der Jugendstilepoche wurde auch im Expressionismus fortgesetzt: der Symbolist Trakl, der Großstadtsatiriker Lichtenstein, der Weltfreund Werfel haben einen eigenständigen Stil entwickelt.



Beziehung zur Generation Hofmannsthals

**Opposition zum Bürgertum und der
arrivierten, etablierten Literatur der
Hauptmann- und Hofmannsthal-
Generation.**

Die Generation von Rilke und Thomas Mann
individualistisch, Expressionisten bilden eine
bohémienhafte Gruppe, am Stammtisch im
Café entstehen Gedichte.



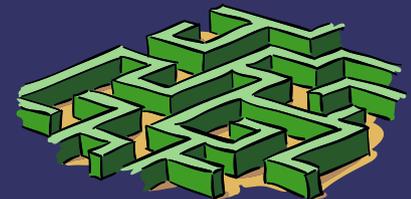
Expressionismus als Subkultur

Massenpanik beim Herannahen des
Haylleschen Kommeten 1910

Der Untergang der Titanic im April 1912

Georg Heym, Tagebucheintrag vom 15.9. 1911

Ich bedarf gewaltiger äußerer Emotionen, um glücklich zu sein. Ich sehe mich in meinen Phantasien immer als einen Danton ...Ich hoffe jetzt wenigstens auf einen Krieg. Auch das ist nichts.

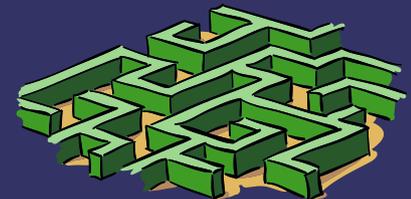


*Zeitschriften **Der Sturm**, **Die Aktion**, **Die Weißen Blätter***

Wochenschrift für Kultur und die Künste **Der Sturm** (1910-1932; ab April 1916 monatlich)
Hg. **Herwarth Walden**

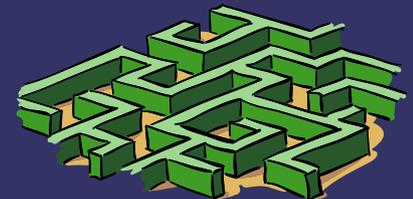
1912 begannen Kunstausstellungen in Berlin mit den Arbeiten des **Blauen Reiters**, 1913 der **Futuristenausstellung** in Deutschland und der **Erste Deutsche Herbstsalon** (nach dem Vorbild des Pariser Salon d'Automne).

Konkurrenzunternehmen: die Künstler der **Brücke** bei der Parallelausstellung bei Paul Cassirer



Der Sturm

farbige Kunstbeilagen: Marc Chagall, Lyonel Feininger, Heckel, Kandinsky, Kirchner, Klee, Kokoschka, Kubin, Macke, Marc, Nolde, Pechstein, Schmidt-Rotluff, Schwitters.
nach dem Auftreten Stramms wurde die Propagierung der sog. Sturm-Kunsttheorie propagiert: der **Wortkunst**.



Wortkunst

“Das Material der Dichtung ist das Wort (nicht die Stimmung, nicht die Realität). Die Form der Dichtung ist der Rhythmus.” “Der Sprachton des Wortes ist Klang und Geräusch.(tón a zvuk). Die ausgesprochenen Vokale sind Klang, die gesprochenen Konsonanten Geräusch. Die Macht des Sprachtons ist bedingt durch den Wortton. Jedes Wort hat einen bestimmten Wortton, der anhängig ist vom Klang der Vokale und dem Geräusch der Konsonanten. Die meisten Wörter haben aus sich selbst einen Gefühlswert. Worte, die keinen Gefühlswert haben, erhalten ihn durch den Ton.”



August Stramm

(1874- 1. September 1915)

Patrouille

Die Steine feinden

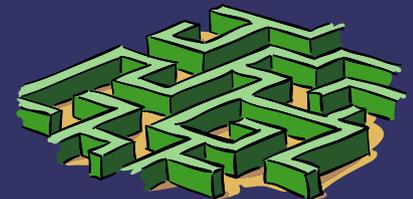
Fenster grinst Verrat

Äste würgen

Berge Sträucher blättern raschlig

Gellen

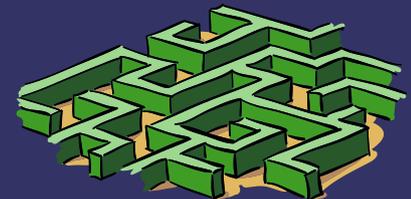
Tod



Stramm: Vorfrühling

*Pralle Wolken jagen sich in
Pfützen
Aus frischen Leibesbrüchen
schreien Halme Ströme
Die Schatten stehn erschöpft.
Auf kreischt die Luft
Im Kreisen, weht und heult
und wälzt sich
Und Risse schlitzen jählings
sich
Und narben
Am grauen Leib.*

*Das Schweigen tappet schwer
herab
Und lastet!
Da rollt das Licht sich auf
Jäh gelb und springt
Und Flecken spritzen –
Verbleicht
Und
Pralle Wolken tummeln sich in
Pfützen
sich beeilen: jetzt müssen
wir uns aber tummeln!*



Die Aktion (1911– 1932)

Herausgeber Franz Pfemfert ,
“Zft für freiheitliche Politik und Literatur”
eine Zeitungsaufmachung, in den 1914 – 1918
enthält sie bemerkenswerte Kunstbeilagen
(Kokoschka, Meidner, Schiele), danach rein
politisch.

Zu dem Aktionskreis zählten C. Einstein (1912
Bebuquin oder Die Dilletanten des
Wunders), Karl Otten und L. Rubiner.



Die Aktion

Oktober 1916: Jüngste tschechische Lyrik mit einem Titelblatt von Josef Čapek (66 Gedichte von 17 Autoren, Übersetzer Otto Pick, Rudolf Fuchs und Paul Eisner.)

Pfemfert, Freund von K. Liebknecht und Rosa Luxemburg, später wandte sich Pfemfert von Sowjetrußland ab, lebt nach 1933 drei Jahre in Carlsbad, 1936 Paris, 1941 Mexico City (Photograph), hier starb er 1954.



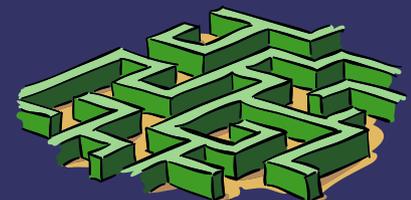
Die weissen Blätter (1913-1920)

ab Jg. 2 Hg. René Schickele., zuerst in Leipzig, ab April 1916 in Zürich, ab 1919 im Verlag P. Cassirer in Berlin.

Futurismus wegen seiner Tendenz zur Gewalt abgelehnt.

Heinrich Manns Zola-Essay (1915) und Bechers Verbrüderungs-Hymnen (1916).

Barbusse , Le Feu , 1917. Ein christlich gefärbter Sozialismus.

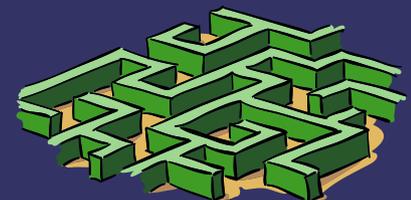


Die weissen Blätter (1913-1920)

Anschluß an die von Barbusse geleitete Gruppe Clarté (1919), gegen die spätere Kommunismus-Wende von Barbusse.

Erschienenen:

Kafka, *Die Verwandlung* 1915.
Häufig Werfel und Ehrenstein.



Verlag Kurt Wolff.

Hasenclever, Pinthus und Werfel waren Verlagslektoren.

1908 lernte Kurt Wolff Ernst Rowohlt in Leipzig kennen, der 1908 seinen Verlag gründete und dessen stiller Teilhaber Wolff wurde. 1912 trennten sich ihre Wege, der Verlag wurde in Kurt Wolff Verlag umbenannt. Am berühmtesten war die Buchreihe Der jüngste Tag. Sie besteht aus insgesamt 86 Bänden. hier veröffentlichten Ihre Gedichte oder Prosa Johannes R. Becher, Gottfried Benn, Albert Ehrenstein, Carl Ehrenstein, Franz Kafka, Oskar Kokoschka, Georg Trakl sowie Max Brod und Franz Werfel.

